Joseph Doutrelepont †.

Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft beklagt aufs schmerzlichste das Hinscheiden ihres Seniors, des Herrn Geheimen Medizinalrats Prof. Dr. Doutrelepont in Bonn. Seine Verdienste als Begründer und langjähriger Leiter der von ihm zu hoher Entwicklung gebrachten Bonner Klinik, als einer der ersten Universitätslehrer, als Forscher und Arzt sind allgemein anerkannt. Unsere Gesellschaft hat er mitbegründet und war von Anfang an ihr Ausschußmitglied. Er hat an den meisten unserer Kongresse mit lebhaftem Interesse teilgenommen, hat uns wichtige wissenschaftliche Mitteilungen gemacht, und bei allen unseren Beratungen hat sein Wort jederzeit ganz besondere Bedeutung gehabt. Durch die Mischung von großer Güte, Ernst, Humor und Charakterfestigkeit, welche ihn auszeichnete, hat er sich die herzlichsten Sympathien unserer Gesellschaft erworben. Mit wärmstem Danke werden wir allezeit an Joseph Doutrelepont zurückdenken.

Der Präsident der D. D. G.:

Dr. Veiel.

Joseph Doutrelepont †.

Durch den Tod des Herrn Geheimen Medizinalrat Prof. Dr. Doutrelepont hat das Archiv seinen langjährigen Mitherausgeber verloren. Er hat jeder-

zeit treu zu unserer Zeitschrift gehalten; in ihr sind zahlreiche Arbeiten von ihm selbst und aus seiner Klinik veröffentlicht worden. Sie alle tragen den Stempel der Persönlichkeit des Verstorbenen: außerordentliche Gründlichkeit und Zuverlässigkeit, vorurteilslose und sorgsamste Beobachtung. Wieviele Gebiete unseres Faches seiner Forschertätigkeit wesentliche Fortschritte verdanken, das wird von anderer Seite besonders gewürdigt. Das Archiv wird dem hochverehrten Manne Treue und Dankbarkeit allezeit bewahren.

Die Redaktion

des Archivs für Dermatologie und
Syphilis.

Joseph Doutrelepont †.

Am 30. April 1918 verschied in Bonn a. Rh. nach kurzem Krankenlager der älteste deutsche Dermatologe, Begründer und langjähriger Leiter der Bonner dermatologischen Klinik, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Joseph Doutrelepont, im fast vollendeten 84. Lebensjahre, 8 Jahre nachdem er Lehramt und klinische Tätigkeit jüngeren Schultern übergeben hatte.

Geboren am 3. Juni 1834 zu Malmedie, studierte er an den Universitäten zu Bonn, Berlin und Wien, promovierte 1858 in Berlin und siedelte nach ebendort absolvierter Staatsprüfung nach Bonn a. Rh. über, wo er sich den dauernden und überaus erfolg-

reichen Wirkungskreis eines nicht nur durch die große Zahl der Jahre gesegneten Lebens schuf.

Als Assistent von Busch habilitierte er sich 1863 für Chirurgie und Ophthalmologie, wurde 1869 zum außerordentlichen Professor, 1887 zum Geheimen Medizinalrat und 1894 zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt.

Jahrzehntelang hat D outrelepont eine überaus fruchtbare allgemeine und chirurgische ärztliche Tätigkeit ausgeübt. 1865—1895 leitete er als Nachfolger von C. O. Weber die chirurgische Abteilung des Friedrich Wilhelm-Hospitals.

Diese vielseitige und anstrengende Tätigkeit hinderte ihn jedoch nicht, schon frühzeitig sein Interesse dem aufstrebenden Fache der Dermatologie zuzuwenden. Nachdem er schon seit dem Jahre 1876 klinische Vorlesungen über Syphilis gehalten hatte, gründete er 1879 eine dermatologische Privatpoliklinik.

Bereits 1882 wurde er Direktor der neuerrichteten Universitätsklinik und Poliklinik für Hautkrankheiten. Deren Ausgestaltung und Entwicklung gehörte von da ab sein unermüdliches Interesse und seine ungewöhnliche Energie und Arbeitsfreudigkeit.

Mit berechtigtem Stolze durfte D outrelepont sich sagen, daß er, als er 1910 sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog, seinem Nachfolger Hoffmann ein Institut hinterließ, das nach Umfang und Ausstattung keinen Vergleich zu scheuen brauchte.

Arzt im besten Sinne des Wortes, nicht etwa nur Spezialist, und in Wahrheit ein Freund seiner

Kranken, hat Doutrelepont in mehr als halbhundertjähriger Tätigkeit unendlich viel Segen gestiftet und seinem Namen weit über die Grenze der engeren Heimat hinaus Ehre und Anerkennung verschafft.

Selbstlosigkeit und unbegrenzte Aufopferungsfähigkeit dem Kranken gegenüber waren ihm selbstverständlich, nach seiner Meinung „die beste Art des Gottesdienstes“. Pedantische Pflichterfüllung in dieser Hinsicht verlangte er auch von seinen Assistenten, deren Jeder ihm dafür Dank wissen wird.

Allem Äußerlichen und Effekthaschenden abhold war Doutrelepont auch im Unterricht stets bestrebt, und dank seiner vielseitigen Ausbildung und Erfahrung auch in der Lage, den Blick seiner Zuhörer auf das Wesentliche und praktisch Wichtige zu lenken, den allgemein-ärztlichen Gesichtspunkt vor allem nie aus den Augen zu lassen, Ärzte heranzubilden, nicht nur Spezialisten.

Die große Zahl seiner Zuhörer bis zuletzt beweist die Beliebtheit des klinischen Lehrers, den Erfolg seiner Lehre das fruchtbare Wirken seiner großen Schülerzahl vor allem in Rheinland—Westfalen und darüber hinaus.

Produktiv-wissenschaftlich hat sich Doutrelepont sowohl auf chirurgischem wie dermatologischem Gebiete erfolgreich und vielfach betätigt.

Insbesondere sind dermatologisch Tuberkulose der Haut, Syphilis, Lepra, Sykosis parasitaria, Rhinosklerom, Karzinom, Mykosis fungoides, Pityriasis rubra von ihm eingehend und erfolgreich bearbeitet worden. Sehr viele dieser Arbeiten sind im Arch. f. D. enthalten, dessen Mitherausgeber Doutrele-

pont seit langen Jahren war. Andere finden sich in den meisten deutschen Zeitschriften der einschlägigen Disziplin. Sehr groß ist die Zahl seiner Vorträge in den Verhandlungen medizinisch-wissenschaftlicher Gesellschaften.

Eine aufrechte Persönlichkeit war Dautrelepont als Wissenschaftler wie als Mensch, keinerlei Liebedienerei und Kompromißsucht zugetan. Seine einmal als richtig erkannte Meinung konnte er nicht zurückhalten. Mehr als er gewollt, hat er vielleicht dadurch den Eindruck einer schroffen Natur erweckt, der zu seinem grundgütigen Wesen in unüberbrückbarem Gegensatz stand.

Für das Fach der Dermatologie hat Dautrelepont nach jeder Richtung hin Ersprößliches geleistet. Sein Heimgang wird eine fühlbare Lücke hinterlassen.

Prof. Dr. Grouven.